



Stadtwerke  
Merseburg

## Im Königsviertel tut sich was

*Junges Wohnen mitten in Merseburg*

Seit Oktober 2006 hat das Merseburger Königsviertel eine neue Adresse für Wohnen, Erleben und Studieren: das Bankhaus, König-Heinrich-Straße 21-23. Wer hier wohnt, lebt direkt im Zentrum und damit im neuen Szene- und Studentenviertel von Merseburg.

Seiten 8 und 9

### **Sinkende Preise**

Stadtwerke Merseburg senken die Gaspreise

**Seite 2**

### **Auf Zollingers Spuren**

Stadtführerin Lilo Witte zeigt, wo der Architekt und Stadtbaurat wirkte.

**Seiten 11/12/13**

### **Trendiges zu Ostern**

Frisch von der CADEAUX Leipzig: Die neuesten Ideen für topmoderne Dekoration

**Seiten 14/15**

# Entwicklung der Gaspreise ist keine Einbahnstraße

**Sehr geehrte Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Merseburg, liebe Leserinnen und Leser von ENERGIE & UMWELT,**

Die Stadtwerke Merseburg senken ihre Gaspreise! In den letzten Monaten war die Entwicklung bereits an den Tankstellen zu spüren: Seit dem Herbst begannen die Rohölpreise auf dem Weltmarkt erstmals seit drei Jahren wieder zu sinken.

Über die Kopplung der Gaspreise an die Heizölpreise sind nun die Erdgasarbeitspreise der Stadtwerke Merseburg GmbH zum 1. April 2007 um 0,4 Cent pro Kilowattstunde netto beziehungsweise 0,476 Cent pro Kilowattstunde brutto. Der Grundpreis bleibt stabil. Dies entspricht einer Senkung um 6,5 Prozent.

Für uns als regionaler Energieversorger ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir diesen Preisvorteil an unsere Kunden weitergeben. Die Ölpreisbindung des Produktes Erdgas ist keine Einbahnstraße, sondern greift auch bei günstiger werdenden Ölpreisen. Leider waren die Rohölpreise in den vergangenen Jahren zum Teil um mehr als das Siebenfache angestiegen. Die dadurch entstandenen



höheren Gasbezugskosten mussten trotz Optimierungen im eigenen Unternehmen zu einem Großteil an unsere Kunden weitergegeben werden. Nun ist eine Entspannung am Rohölmarkt eingetreten, so dass wir unseren Kunden eine Entlastung für ihre Haushaltskasse ankündigen können. Für eine Wohnung mit Gasheizung und einem jährlichen Verbrauch von 20 000 Kilowattstunden bedeutet die Gaspreissenkung eine Entlastung von rund 95 Euro pro Jahr.

Aber auch wer sich jetzt für den Umstieg auf ein Erdgasfahrzeug entscheidet, kann von den günstigen Gaspreisen profitieren. Lesen Sie in dieser Ausgabe von Energie & Umwelt auf Seite 4 von den guten Erfahrungen,

die ein Leunaer Unternehmer mit seinem Erdgasmobil sammelt. Wer sich für die Vorzüge dieser lohnenswerten Kraftstoffalternative interessiert, wird bei den Mitarbeitern unseres Vertriebs stets ein offenes Ohr für alle Fragen finden. Die Stadtwerke Merseburg werden die Neuanschaffung von Erdgasautos auch in diesem Jahr mit finanzkräftigen Argumenten unterstützen.

Ein Mann, der nur wenig länger als ein Jahrzehnt das Bild unserer Stadt entscheidend prägte, war der Architekt und Stadtplaner Friedrich Zöllinger. In diesem Heft haben wir ihm drei Seiten gewidmet, für die wir in bewährter Weise mit Stadtführerin Lilo Witte „Unterwegs in Merseburg“ wa-

*Zum 1. April 2007 sinken die Gaspreise der Stadtwerke Merseburg GmbH um 0,4 Cent pro Kilowattstunde netto beziehungsweise 0,476 Cent pro Kilowattstunde brutto. Für eine Wohnung mit Gasheizung und einem jährlichen Verbrauch von 20 000 Kilowattstunden bedeutet die Gaspreissenkung eine Entlastung von rund 95 Euro pro Jahr.*

ren, um Ihnen Anregungen zu vermitteln, Ihre alte Stadt wieder einmal neu zu entdecken.

Interessante und brandaktuelle Neuigkeiten von der Leipziger Fachmesse für Wohn- und Geschenkkonzepte CADEAUX, die Anfang März stattfand, lesen Sie auf den Seiten 14 und 15. Im Namen aller Mitarbeiter der Stadtwerke Merseburg wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Osterfest und – auch wenn er kalendarisch bereits begonnen hat – einen guten Start in einen sonnigen, gesunden und erfolgreichen Frühling!

**Ihr Karsten Rogall**  
Geschäftsführer der  
Stadtwerke Merseburg GmbH

## Unser Kundenzentrum hat für Sie geöffnet:

<b>Montag und Donnerstag:</b>	09.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
<b>Dienstag:</b>	09.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
<b>Mittwoch und Freitag:</b>	09.00 – 12.00 Uhr

In Notfällen erreichen Sie uns über das Service-Telefon: 03461/ 45 45 45.



# Mehr Sicherheit durch regelmäßige Prüfung

Um eine ordnungsgemäße und gefahrlose Gasversorgung zu gewährleisten, führen die Stadtwerke Merseburg systematische Rohrnetzüberprüfungen durch.

Gasrohrnetze müssen dicht sein - das steht außer Frage. Natürliche Alterung, Verkehrsbelastungen oder Einwirkungen durch Bauarbeiten können aber Undichtheiten hervorrufen. Wird Gasgeruch bemerkt und gemeldet, können die Fachleute der Gasversorgung der Stadtwerke Merseburg gezielt nach der Ursache suchen und den Schaden beseitigen.

Doch auch wenn keine Störungen bekannt sind, sorgen regelmäßige Checks der Gasversorgung der Stadtwerke Merseburg dafür, dass die öffentliche Versorgung stabil und sicher vorstatten geht. Man unterscheidet hier Haustests im Winter sowie eine Rohrnetzabspürung des Gasrohrnetzes und der Anschlüsse vorzugsweise im Frühjahr und Sommer.

Bei beiden Testarten wird die physikalische Eigenschaft des Erdgases ausgenutzt, dass dieses leichter als Luft ist und somit nach oben aufsteigt. Im Vergleich zum Flüssiggas ist das ein wesentlicher Unterschied, denn Flüssiggas ist schwerer als Luft und kann sich somit in Gruben und Kellern ansammeln und dort gegebenenfalls eine explosionsfähige Atmosphäre bilden, während Erdgas in die Atmosphäre entweichen kann. Die Haustests der Erdgasversorgung werden

im Winter bei Frostgraden und durchgefrorenem Boden durchgeführt. Das Prinzip hierbei ist die Tatsache, dass das Gas, welches unterhalb der gefrorenen Bodenschicht austreten könnte, an dieser Stelle nicht in die Atmosphäre aufsteigen kann. Dies ist erst wieder in Bereichen ungefrorenen Bodens, zum Beispiel an Gebäuden möglich. Somit wird bei diesen Tests mit hochempfindlicher Gasspürtechnik gezielt in diesen Bereichen nach Undichtheiten gesucht.

Aufgrund der extrem milden Witterung in diesem Winter ist dieses Verfahren derzeit jedoch nicht anwendbar. Deshalb wird in diesem Jahr verstärkt auf die Rohrnetz- und Hausabspürung im Frühjahr und Sommer gesetzt. Hierbei läuft ein Mitarbeiter der Stadtwerke anhand genauer Leitungs- und Hausanschlusspläne das Gasleitungsnetz ab und untersucht mit einem Gasspürgerät ob eine erhöhte Gaskonzentration festzustellen ist, was auf eine Undichtheit hindeuten würde.

Werden Undichtheiten festgestellt, können diese entsprechend beseitigt werden. Somit wird der sichere Betrieb der Gasversorgung in Merseburg durch eine kontinuierliche Kontrolle gewährleistet.



## Neuer Service für den Umzug

Ein neuer Job, eine neue Liebe: Vieles verändert sich. Umziehen gehört zum Leben. Doch woran muss ich alles denken? Lassen Sie sich von den Stadtwerken Merseburg helfen. Sie sagen Ihnen, was Sie wann am besten erledigen, denn gut geplant ist so ein Ortswechsel nur halb so stressig. Mehr und genaue Informationen finden Sie unter [www.stadtwerkemerseburg.de/umzugsplanung.html](http://www.stadtwerkemerseburg.de/umzugsplanung.html) auf unserer Internetseite. Dort gibt es auch viele konkrete Ratschläge zu Rechtsfragen und Versicherungen sowie praktische Tipps zum Entrümpeln.

## Ihre Ansprechpartner bei den Stadtwerken Merseburg

**Zentrale** Tel. 03461/ 454 0  
**Kundendienst** Große Ritterstraße 9  
 Frau Probst Tel. 034 61/ 454 211  
 Frau Holz Tel. 034 61/ 454 212  
**Vertrieb**  
 Frau Fischer Tel. 034 61/ 454 230  
 Frau Jordan Tel. 034 61/ 454 231  
 Herr Jahnke Tel. 034 61/ 454 232  
 Frau Gutjahr Tel. 034 61/ 454 233

**Abt. Stromversorgung**  
 König-Heinrich-Straße 19 a  
 Tel. 034 61/ 454 340  
**Abt. Gasversorgung**  
 König-Heinrich-Straße 19 a  
 Tel. 034 61/ 454 450  
**Abt. Wärmeversorgung**  
 Otto-Lilienthal-Straße 92 c  
 Tel. 034 61/ 454 500

**Öffentlichkeitsarbeit/  
 Parkraumbewirtschaftung**  
 Frau Zwarg Tel. 034 61/ 454 100

**Servicetelefon für Notfälle:**  
 034 61 / 45 45 45

**Homepage:**  
[www.stadtwerkemerseburg.de](http://www.stadtwerkemerseburg.de)

# Bares Geld sparen mit Erdgas im Tank

**Auch in diesem Jahr fördern die Stadtwerke Merseburg die Anschaffung neuer Erdgasfahrzeuge. Eines davon gehört seit kurzem zum Fuhrpark der Firma Petko in Leuna.**



fristig niedrigeren Öko- und Mineralölsteuer. Das ist vom Gesetzgeber festgelegt. Außerdem unterstützten uns die Stadtwerke Merseburg mit einem Tankgutschein im Wert von 600 Euro", erklärt Peter Kolbe.

Die vergleichsweise höheren Anschaffungskosten werden sich somit schnell bezahlt machen. „Mit jeder Tankfüllung Erdgas sparen wir gegenüber Benzin fast 30 Euro. So günstig fährt kein anderes Fahrzeug“, freut sich der Leunaer Unternehmer. Außerdem verfüge der Caddy Life EcoFuel über eine ausgereifte Technologie und ein überlegenes Raumkonzept. Beides mache ihn zu einem praktischen, vielseitigen und dazu enorm sicheren „Mitarbeiter“ der Firma.

Auch in diesem Jahr fördern die Stadtwerke Merseburg das Fahren mit dem umweltfreundlichen Billigkraftstoff. Für 25 neu zugelassene Erdgasfahrzeuge stellt der Energieversorger Tankguthaben von je 600 Euro zur Verfügung. Mehr Infos dazu gibt es unter Telefon 03461/ 454 230 bis -233.



Seit Eröffnung der Erdgastankstelle in Meuschau (neben der Star-Tankstelle) im Juni 2005 entscheiden sich immer mehr Kraftfahrer im Merseburger Raum für die preiswerte Kraftstoffalternative.

Die Mitarbeiter des Industriedienstleisters Petko GmbH in Leuna beim Beladen ihres neuen Erdgasmobils. Dieser VW Caddy Life EcoFuel verursacht nur etwa halb so viel Tankkosten wie herkömmliche Fahrzeuge.

War das Thema „Fahren mit Erdgas“ bis vor gar nicht allzu langer Zeit noch ein recht futuristisches Thema, gehört es heute bereits auch für eine stetig wachsende Gruppe von Kraftfahrern im Merseburger Raum zum Alltag. Ganz besonders seit der Eröffnung der ersten Erdgastankstelle in Merseburg-Meuschau im Juni 2005 und nicht zuletzt auf Grund der großzügigen Förderung durch die Stadtwerke für neu zugelassene Erdgasfahrzeuge ist ein spürbarer Anstieg der Erdgasmobilität auf den Straßen von Merseburg und Umgebung zu verzeichnen.

Neben einer ganzen Reihe von privaten Autobesitzern machen vor allem Unternehmen von der geldsparenden und Umwelt schonenden Kraftstoffalternative Gebrauch. Einige stellen sogar ihren Fahrzeugbestand Stück für Stück auf den billigeren Erdgasbetrieb um. Auch die seit 1999 bestehende Petko GmbH in Leuna verfügt nun über ein Erdgasfahrzeug. Vor wenigen Wochen hat das Unternehmen,

seinen Industriebetriebe anbietet, seinen Fuhrpark um einen VW Caddy Life EcoFuel erweitert.

Firmeninhaber Peter Kolbe ist mit der rollenden Neuanschaffung sehr zufrieden: „Als mittelständisches Unternehmen müssen wir vor allem wirtschaftlich denken. Wir betreuen Kunden in einem Umkreis von mehr als einhundert Kilometern von unserem Standort in Leuna. Zudem betreiben wir einen Servicestützpunkt bei Wurzen. Deshalb muss ein Teil unserer Mitarbeiter ständig mobil sein. Zugleich wollen wir natürlich auch unseren Beitrag für eine saubere Umwelt leisten. Mit dem Erdgasauto können wir beides“, sagt der Unternehmer.

Bis zu 50 Prozent weniger Tankkosten als bei herkömmlich betriebenen Fahrzeugen schlagen bei dem Öko-Auto zu Buche. „Sein innovativer, 80 Kilowatt (109 PS) starker Zweilitermotor ist für den Betrieb mit Erdgas optimiert. Dieser Kraftstoff ist wesentlich günstiger als Benzin oder Diesel. Zusätzlich profitieren wir von einer lang-

## Im Graben rockt's am 15. Juni

Nach dem überaus erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr laden die Stadtwerke Merseburg auch 2007 wieder zum (G)Rabenrock in den Schlossgraben ein. Das zweite Konzertevent dieser Art findet am 15. Juni statt. Es wird diesmal bestritten von der Rolling-Stones-Coverband „Starfucker“ aus Berlin. Die Mitglieder der Band haben bereits in anderen namhaften Formationen Musikgeschichte mitgeschrieben. So spielten sie unter anderem bei Tom Jones, Udo Lindenberg, Nina Hagen und Sabrina Setlur.

Das Konzert fängt 21 Uhr an, Einlassbeginn ist 20 Uhr. **Unter der Telefonnummer 03461/ 454 233 können ab sofort Karten vorbestellt werden.** Die Preise liegen bei sieben Euro beziehungsweise fünf Euro. **Der ermäßigte Preis von fünf Euro gilt nur für Inhaber der ENERGY-M Card.**

Achtung: Mit etwas Glück kommt man zum zweiten G(R)abenrock sogar kostenlos, denn die Stadtwerke verlosen insgesamt fünf mal zwei Freikarten dafür. Wer am Montag, dem 2. April 2007, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, die Telefonnummer 03461/ 454 233 wählt, hat die Chance, zu den Gewinnern zu gehören.



**1:0 für ENERGY-M®**  
Der ENERGY-M® Cup 2007

Am 15.05.2007 ab 9 Uhr  
Stadion an der  
Radrennbahn, Airpark 1

Mit ENERGY-M®  
Nachwuchskicker fördern.

Platzieren Sie das Stadtwerke  
Merseburg und ENERGY-M®  
Schildchen: 454 233  
www.energy-m.de

Stadtwerke  
Merseburg

## ENERGY-M Cup steigt auch 2007

**Die Stadtwerke Merseburg, enviaM und acht weitere Stadtwerke veranstalten 2007 zum vierten Mal den ENERGY-M Cup unter neun Schülerteams der Klassenstufen drei und vier.**

Das Interesse der Grundschulen am Energy-M-Cup hat sich deutlich erhöht. In diesem Jahr konnten aufgrund der Vielzahl der positiven Rückmeldungen leider nicht alle Schulen in der Turnieraufstellung berücksichtigt werden. So entschied das Los. Den Grundschulen Merseburg-Süd, Merseburg-West, „Im Rosental“ sowie der A.-Dürer-Grundschule war die Glücksfée hold, so dass sie auch in diesem Jahr am Turnier teilnehmen können. Besonders erfreulich ist, dass das

Team „Im Rosental“ noch zehn Klassenkameraden zum Anfeuern mitbringen wird. Jeder Zuschauer, der die kämpfenden Kicker mit Wort und Rassel unterstützen will, ist herzlich dazu eingeladen. Das Vorrundenturnier in Merseburg wird am 15. Mai im Stadion „An der Radrennbahn“, Airpark 1, ausgetragen. Erster Anpfiff ist neun Uhr. Die siegreiche Mannschaft wird dann zum Finale am 27. Juni nach Quedlinburg fahren und hoffentlich den Pokal mit nach Merseburg bringen!

# Zwischen Black Jack in Las Vegas und Kochtests in Idaho

**Tony Baumann aus Merseburg hat sich einen Traum erfüllt. Ende August 2006 begann der inzwischen 17-Jährige sein Austauschschuljahr in den USA und berichtet regelmäßig von seinen Erlebnissen.**



Viele Dinge in Amerika sind eben etwas anders. Diesen Riesen-Burger verspachtelte der hungrige Tony am Geburtstag im Sportsgrill-Restaurant. Dazu gab's Football via TV.

Seit sieben Monaten lebt und lernt der Merseburger Schüler Tony Baumann in den USA. In seinem E-Mail-Tagebuch, das er auch regelmäßig an die Stadtwerke schickt, schreibt er über seinen Alltag und die Erlebnisse, die er mit seiner Gastfamilie, seinen Mitschülern und Sportfreunden hat. Von seinem Wohnort Newdale in Idaho unternimmt Tony oft Ausflüge und Reisen in die anderen Bundesstaaten. Hier einige Aufzeichnungen aus den letzten Wochen.

Am Mittwoch holten mich Ken und Norman aus der Schule ab, mitten in einem Mathetest, den ich nun nachholen muss. Wir fuhren alle zusammen nach Hurricane in South Utah, das „gerade mal“ 500 Meilen entfernt ist. Den halben Weg bis Salt Lake City saß Norman am Lenkrad, die andere Hälfte übernahm ich. Am nächsten Tag ging es weiter nach Las Vegas. Ich steuerte das Auto. All die Schluchten, die wir durchquerten, waren schon ziemlich faszinierend, aber irgendwie auch beängstigend. Man musste sich sehr auf die engen Straßen konzentrieren, um keinen Unfall zu bauen. So ging es von Utah durch Arizona und weiter nach Nevada.

## Football mit Feuerwerk

Ken erklärte, dass es zwar ein Tempolimit gebe, aber man eigentlich schneller fahren könne, da die Polizisten daran interessiert seien, dass man möglichst schnell in die Kasinos gelangt und sein Geld verspielt. Schließlich würden die Gesetzeshüter von den Glücksspielsteuern bezahlt. Wir kamen allerdings später an als gedacht, denn unterwegs gerieten wir in einen Stau. So machten wir uns gleich nach dem Einchecken ins Hotel in Las Vegas auf den Weg ins Footballstadion. Bevor das Spiel begann, fand eine große

Show statt. Hunderte Soldaten betreten eine überdimensionale Amerikaflagge über das ganze Spielfeld aus, die Nationalhymne erklang, und zwei Kampffjets flogen ohrenbetäubend laut übers Stadium. Dann gab's ein riesiges Feuerwerk, und endlich betraten die Spieler den Rasen. „Unser“ Team war BYU, die gegnerische Mannschaft die „Oregon Ducks“. Das Match war spannend. Anfangs bangte ich noch um das Geld, das ich auf unsere Jungs gesetzt hatte, doch zum Schluss konnten wir einen 38-zu-8-Sieg feiern und ich war um 17,40 Dollar reicher. Trotz des allgemeinen Gedränges nach dem Spiel gelang es mir, ein Foto von mir und dem BYU-Spieler Tonga zu bekommen. Außerdem schenkte er mir noch einen Sticker von seinem Helm und seinen Mundschutz. Fand ich voll geil!

## Show der Schoko-Pillen

Nach dem Spiel fuhren wir zurück ins „Excalibur“, unserem Hotel, um uns von dort ins Nachtleben von Las Vegas zu stürzen. Wir schauten jedes erreichbare Hotel und Kasino an und probierten einige Spielautomaten aus. Obwohl wir noch nicht 21 sind, hinderte uns niemand daran. Sogar Alkohol wurde uns angeboten. Wir lehnten natürlich ab!

Im Ceasars Palace spielten wir Black Jack und ich gewann 25 Cent. Nach nicht allzu langem Schlaf weckte uns Ken am Morgen. Es war sein und mein Geburtstag. Wir gingen alle zusammen zu einer M&M-Show und danach schick essen. Am Abend kehrten wir zurück nach Hurricane, und ich holte im Auto meinen Schlaf nach.

Am Samstag fuhren Ken, Norman, Ethan, Kendra und ich zum Zion National Park, wo sogar Schnee lag. Es war atemberaubend und noch viel schöner



Atemberaubend schön fand Tony die Berge und Schluchten des Zion-Nationalparks, den er mit seiner Gastfamilie auf dem Weg nach Las Vegas durchquerte.

als im Yellowstonepark. Am Nachmittag feierten wir Geburtstag in einem Sportsgrill-Restaurant, wo man beim Essen Football schauen kann. Später fuhren wir zum Mitternachtskino nach Saint George. Es lief „Rocky Balboa“ – nicht wirklich toll, aber o. k.

### Felsenfestes Argument

Am Mittwoch war ich total angespannt, weil ich Nicole zum Valentinstagstanz einladen wollte. Aber Pech gehabt, ein anderer war mir zuvor gekommen. Meine nächste Wahl war Madeline. Ich bat meine Kumpel Darren und Chandler um Hilfe, denn ich hatte mir einen besonderen Plan ausgedacht. Chandler war der Weg erst zu weit, da Madeline auf einer Farm in der Pampa lebt. Aber dann fiel ihm ein, dass er ja unterwegs Kojoten jagen könnte. Und tatsächlich hielt er plötzlich an, zog sein Snipergewehr und schoss aus dem Auto heraus auf einen Kojoten, verfehlte ihn aber.

Auf der Suche nach einem Felsbrocken, den ich für mein Unterfangen brauchte, betraten wir Privatland. Und schon kam der Besitzer, ein kleiner und sehr alter, graubärtiger Mann mit Augenklappe und vielen Narben. Ich erschrak und dachte, er wolle auf uns schießen. Chandler erklärte ihm alles. Schließlich durften wir einen der großen Steine mitnehmen. Wir entschieden uns für einen rund 400 Pfund schweren schwarzen Brocken, hieften ihn ins Auto und fuhren damit zu Madelines Haus. Dort schleppten wir den bis vor die Tür. Madelines Eltern hatten nichts dagegen. Eilig schrieb ich einen Brief und legte ihn zusammen mit einem kleinen Stein, auf dem „Yes“ stand, und einem großen Pralinenherz auf ihr Bett. In dem Brief stand: „Wenn du mir die Ehre erweist, mit mir zum Tanz zu gehen, bring mir bitte

den kleinen Stein zurück. Wenn nicht, musst du mir den großen vor deiner Tür bringen.“

Endlich Samstag, der Tag, an dem der Valentinstagstanz stattfand. Da die Mädels das Basketballspiel verloren hatten, mussten sie im zwei Stunden entfernten Pocatello spielen. Wir beschlossen, ein richtig gutes Frühstück für sie vorzubereiten – mit Eiern, Schinken und Pfannkuchen. Ich stand zeitig auf und fuhr mit dem Cabrio los, um Madeline abzuholen.

Es war extrem neblig und glatt. Als ich an einer Kreuzung bremste, um rechts abzubiegen, schlitterte der Wagen über die vereiste Straße weiter geradeaus, rutschte in einen Graben hinein und blieb verkehrt herum, mit den Rädern nach oben, liegen. Mir war nichts passiert. Ich musste sogar lachen, weil es sehr lustig aussah. Viele Leute hielten an und erkundigten sich, ob ich o. k. sei. Madeline kam mit Mutter und Bruder und auch Ken, der Polizei und Versicherung anrief. Nachdem der ganze Papierkram geschafft war, wurde das kaputte Auto abgeschleppt und wir fuhren in die Schule, wo es dann leider nur Bananen und Orangen zum Frühstück gab.

### Kochtest bestanden

Nach dem Spiel in Pocatello, das unsere Mädels gewannen, bereiteten wir uns auf den Tanz vor. Als ich Ken fragte, ob er mich fahren könne, gab er mir zu meinem großen Erstaunen seinen anderen Wagen. Ich verfuhr mich, kam zu spät zu Madeline und hatte obendrein noch die obligatorischen Blumen vergessen. Doch da sie einfach richtig nett ist, lachte sie nur und verzieh mir. Es wurde ein echt gelungener Abend. Als ich Madeline später heim brachte und zum Abschied umarmte, brachte ich sie etwas in Verlegenheit,

weil das hier etwa soviel bedeutet wie ein Kuss in Deutschland.

Nach verkürztem Unterricht wurde am Dienstag ein Ausscheid veranstaltet, bei der die verschiedenen Klassenstufen wieder gegeneinander antreten mussten. Zum Beispiel war da ein Rülpswettbewerb, den die „Freshmen“ gewannen. Dann musste eine Apfelsine von Kinn zu Kinn gereicht werden, ohne sie fallen zu lassen.

Am Freitag war ich einkaufen mit Ken, um für meine Gastfamilie zu kochen. Nach der Kirche am Samstag machte ich mich an das Fünfgängemenü. Stunden später war alles fertig: eine dreifarbige Paprikasuppe, dann ein Avokado-Shrimp-Salat, als Hauptgericht mit Speck gespickter Seeteufel mit Sauerkraut, Kartoffeln und Schallottensoße. Zwischendurch gab es Amaretti und als Nachtisch eine Apfel-Marzipan-Tarte. Allen hat es prima geschmeckt, besonders mir. Abgesehen von Rührei und Makkaroni, war das das erste Mal, dass ich wirklich gekocht und gebacken habe.



Zum Glück hat Tony von Nicole einen Korb gekriegt. Sonst wäre Madeline (hier im Bild) nie seine Partnerin beim Valentinstagstanz geworden. Das coole Wildwest-Kostüm (Bild links) trug Tony allerdings bei einer anderen Party.



# Die neuen Könige von Merseburg machen's sich im Bankhaus bequem

Seit letztem Herbst hat das Merseburger Königsviertel eine neue Adresse für Wohnen, Erleben und Studieren: das Bankhaus, König-Heinrich-Straße 21-23. Wer hier wohnt, lebt mitten im Zentrum und damit im neuen Szene- und Studentenviertel von Merseburg.

In den 1950er Jahren errichtet, wurde das Gebäude König-Heinrich-Straße 21-23 im Erdgeschoss fast durchgängig von Geld- und Kreditinstituten genutzt. Frisch saniert und völlig umgestaltet, bereichert das neue „Bankhaus“ seit Herbst 2006 als Studentendomizil die Merseburger Innenstadt. Eine Bank ist auch wieder drin. Und auch eine Kneipe.



Mit frischem Grün und großen Lettern macht es auf sich aufmerksam: das neue Bankhaus in der König-Heinrich-Straße. Nach dem Umbau der ehemaligen Bankfiliale durch die Gebäudewirtschaft GmbH Merseburg/ Merseburger Immobilien Verwaltungs GmbH (MIG) sind hier hochwertige, individuelle Studentenwohnungen für frische Ideen und luxuriöse Extras sowie Geschäftsräume für ein Lokal und ein Bank-Servicecenter entstanden.

„Nachdem wir uns entschlossen hatten, das leer stehende Gebäude im Rahmen des Stadtumbaus nicht dem vorgesehenen Rückbau zu überlassen, sondern es vielmehr dazu zu nutzen, das städtische Leben Merseburgs zu bereichern, fanden wir bei Oberbürgermeister Reinhard Rumprecht sowie bei der Leitung der Fachhochschule nicht nur offene Ohren, sondern auch tatkräftige Unterstützung“, erklärt MIG-Geschäftsführer Thomas Elmentorff. Unter Leitung von Professor Hardy Geyer entwickelten Studen-

ten der Kultur- und Medienpädagogik (KMP) ein Konzept, das die Grundlage für die Gestaltung des neuen Bankhauses bildete. „Kulturelles Lebenszentrum im Königsviertel“ lautete der Untertitel der wissenschaftlichen Arbeit, die anfangs noch die Überschrift „Der Safe“ trug. Der Name „Bankhaus“ erwies sich dann aber doch als praktikabler. Seit seiner Errichtung in den 1950er-Jahren hatte das dreistöckige Gebäude fast immer irgend ein Finanzinstitut beherbergt.

## Einmal König sein!

Unter der selbstbewussten Forderung „Platz für die neuen Könige!“ lieferten die angehenden Kultur- und Medienpädagogen sowohl schlagkräftige Argumente für ihr Projekt, untermauert von detaillierten Analysen, als auch eine akribische Beschreibung des Objekts und schließlich ein vielfältiges und frisches Nutzungskonzept.

Seit Oktober des vergangenen Jah-

res hat das Projekt ein praktisches Ergebnis. Das Bankhaus ist komplett saniert und zum lebendigen Zuhause für zirka sechzig junge Leute geworden – unter ihnen auch Anett (22), Franziska (19), Dennis (19), Johannes (21) und René (26), die alle zusammen am 1. Oktober in ihre neue WG gezogen sind. Sie studieren Sozialpädagogik und BWL, Informatik, Medienkommunikation und Automatisierungstechnik, aber weder die unterschiedlichen Studienfächer noch die paar Jahre Altersunterschied noch die unterschiedliche Herkunft erschweren ihnen das Zusammenleben, das zumindest beim gemeinsamen Frühstück in der Küche nicht gerade einen langweiligen Eindruck macht. Im Gegenteil: Die ganz zufällig zusammengewürfelte Truppe, von der sich niemand vorher kannte, scheint sehr gut zu funktionieren. Und man hat viel Spaß miteinander.

Läuft man durch das Bankhaus, wird schnell offensichtlich, dass sich

das Objekt deutlich von herkömmlichen Studentenwohnheimen unterschiedet. So trägt zum Beispiel jede Wohnung eine eigene Identität nach einem Helden der Filmgeschichte. „Die neuen Mieter können sich aussuchen, ob sie eher der Typ Egon Olsen oder vielleicht mehr ein Danny Ocean sind. Anders als in üblichen Wohnunterkünften ist, dass wir nicht nur Wohngemeinschaften anbieten, sondern auch Wohnungen mit luxuriösen Extras wie Dachterrasse, Galerie und Maisonette“, so der MIG-Geschäftsführer Thomas Elmendorff.

## Die Kneipe im Haus

Das komplette Erdgeschoss wird gewerblich genutzt. Auf der einen Seite lädt die Gaststätte „Heubach“ zum Trinken, Essen, Klönen, Spaßhaben. Wer Lust drauf hat, schlürft hier seinen Kaffee bei der Zeitungsschau, einen Belohnungscocktail oder -schnaps nach der bestandenen Prüfung oder trifft sich zum Plausch mit Freunden beim Bier am Abend.

Nebenan bietet das Merseburger Service-Center der Partnerbank seine Dienstleistungen an. Dazu gehören unter anderem Kontoeröffnungen in Österreich und Liechtenstein sowie europaweite Kredite und Versicherun-

gen, sagt Centerleiter Uwe Darnstädt, der seine Kunden montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 18 Uhr sowie freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr im Bankhaus betreut.

Den größten Teil des Bankhauses beanspruchen die Wohnungen, die von den Autoren des Bankhauskonzeptes „Wechselstuben“ genannt wurden. Es liegt ja in der Natur der Sache, dass es in Studenten-WGs öfters mal Veränderungen gibt. Auf jeden Fall bieten die dreizehn ganz unterschiedlich geschnittenen Wohnungen jede Menge Platz für kommunikative Lebensformen.

## Zimmer mit Ausblick

Durchschnittlich zwei bis sechs Studierende teilen sich jeweils eine davon, wohnen, arbeiten, kochen, essen und feiern darin gemeinsam. Die Wohnungen befinden sich in der ersten und zweiten Etage sowie im neu ausgebauten Dachgeschoss des Bankhauses. Nicht nur der Schnitt, auch die Größe der Wohnungen ist unterschiedlich. Durchschnittlich stehen einer WG Flächen von insgesamt 100 bis 140 Quadratmetern zur Verfügung. Dabei entfällt auf jedes einzelne Zimmer eine Fläche von rund 18 bis 25 Quadratmetern. Dazu kommen die

Gemeinschaftsräume. Außerdem verfügt jede Wohnung über einen Balkon zur hellen und ruhigen Hofseite. Alle Wohnungen sind mit Zentralheizung, Einbauküche sowie einem beziehungsweise zwei Bädern mit Dusche und WC ausgestattet. Darüber hinaus gibt es in jeder Wohnung ein zweites separates WC, was das Risiko von Warteschlangen vermeiden hilft.

„Ganz lassen sich Wartezeiten natürlich nicht ausschließen, zum Beispiel wenn ich morgens das Bad für längere Zeit okkupiere“, erzählt WGBewohnerin Anett, die sich in ihrem neuen Zuhause sehr wohlfühlt, auch wenn sie bei der Zimmerverteilung nicht das größte Glück hatte. „Wer in welches Zimmer zieht, wurde ausgelost. Einerseits hätte ich auch gern einen Ausblick aufs Schloss gehabt, andererseits zahle ich nun weniger Miete, da mein Zimmer etwas kleiner ist“, sagt die Studentin, die die einzige Merseburgerin in der WG ist.

## Auf Wunsch möbliert

Besonders für junge Leute, die von außerhalb zum Studium nach Merseburg kommen – und das sind die meisten – ist es von großem Vorteil, dass die Wohnungen auf Wunsch auch möbliert vermietet werden. Wer mag, kann also ein komplett eingerichtetes Zimmer beziehen – mit Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank, Regal und Stuhl. Außerdem stehen jedem Bewohner die technischen Möglichkeiten für Telefon- und Internetzugänge zur Verfügung.

Im Waschraum („Geldwäscherei“) im Keller sind Waschmaschinen und Trockner angeschlossen. In den „Schließfächern“, dem Fahrradraum, stehen Stellplätze für Fahrräder zur Verfügung. Hinter dem Gebäude befindet sich eine große Grünfläche, die zum Beispiel auch für Grillpartys genutzt werden kann. Im Hof sind ausreichend Parkflächen vorhanden.

„Mit kurzen Wegen zum Campus, zum Shoppen und zu vielen Freizeitadressen ist das Bankhaus ein idealer Platz für moderne junge Menschen, Kulturbegeisterte und Experimentalisten“, ist sich Thomas Elmendorff sicher. Er hoffe, dass das bewährte Verhältnis zur Hochschule auch künftigen Projekten zugute kommt: „Schließlich wissen Studenten selber am besten, wie sie leben wollen.“



Nach langem Leerstand nimmt das sanierte Bankhaus in der König-Heinrich-Straße mit frischem Outfit und neuem Innenleben wieder am städtischen Leben teil.



Die FH-Studenten Anett, Franziska, Johannes, René und Dennis beim gemeinsamen Frühstück in ihrer WG-Küche. Seit 1. Oktober 2006 leben sie in einer Wohngemeinschaft im neuen Bankhaus – und haben jede Menge Spaß dabei.



Seit der Eröffnung vor rund vier Monaten (siehe Foto) gehört das „Heubach“ im Bankhaus zu den gastronomischen Adressen Merseburgs, die ein sehr buntes Publikum ansprechen. Das tagsüber eher ruhige, gemütliche Café entpuppt sich in den Abendstunden zur szenigen Kneipe, in der ab und zu richtig die Post abgeht. Und Spätaufsteher kriegen hier ihr Frühstück auch noch abends um zehn.

## Zwischen Kaffeekränzchen und Sonntags-Brunch

**Als Café, Bar und Kneipe lädt das „Heubach“ in der König-Heinrich-Straße seit November Gäste ein – und längst nicht nur Studenten. Auch viele Merseburger, die das Studium schon lange hinter sich haben, schätzen die Gemütlichkeit des neuen Lokals im Bankhaus.**

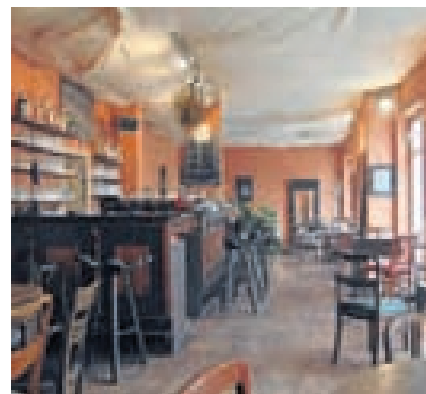
Kaum ein anderes deutsches Wort hat so viele Synonyme wie „das Geld“: Knete, Kohle, Zaster, Heu... Ein ganzer Bach von Heu ist demzufolge nichts anderes als ein Ort, wo der Rubel rollt – ein Bankhaus etwa. Und wenn ein solches ein eigenes Lokal beherbergt, was liegt dann näher, dieses „Heubach“ zu benennen? Vielleicht aber hatte Gastwirt Sascha Berger bei der Namenswahl auch schon die fließenden Einnahmen vor Augen?

Sei es dem jungen Unternehmer gewünscht, dass immer viele Gäste kommen und Bier und Wein, Kaffee und Wasser in Strömen fließen. Außer einer reichen Getränkeauswahl bietet das „Heubach“, das zugleich Café, Bar und Kneipe ist, auch ein Imbissangebot, das nicht nur von den im Bankhaus wohnenden Studenten gerne genutzt wird. „Seit unserer Eröffnung Mitte November haben wir bereits einige Stammgäste. Dazu zählen sowohl junge Leute als auch ältere Damen, die hier ihren Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und Kognak genie-

ßen“, sagt der aus Halle stammende Gastronom. Dass der knapp 70 Quadratmeter große Gastraum so viel Gemütlichkeit ausstrahlt, liegt zum einen an der freundlichen entspannten Art, mit der Sascha Berger seine Gäste bedient, zum anderen an der liebevollen unkonventionellen Einrichtung – eine Mischung aus Omas Wohnzimmer und einem ländlichen Pub, der irgendwo zwischen Texas und Dublin liegen könnte. Zur Verstärkung der keltischen Gefühle gibt's Beamish-Bier und Cider, ein irisches Apfelbier.

Ein kleines Podest an der Stirnseite ist die Bühne. Hier fanden bereits Konzerte statt. Aber auch Lesungen und Kleinkunst möchte der Heubach-Inhaber hier seinem Publikum bieten. Die Wände schmücken Fotos und Zeichnungen. „Junge Kreative, die Auftritts- oder Ausstellungsmöglichkeiten suchen, können sich jederzeit bei mir melden“, sagt Sascha Berger.

Das „Heubach“ hat täglich (ohne Ruhetag!) ab elf Uhr geöffnet. Wann schluss ist, entscheiden die Gäste.



Die Einrichtung des „Heubach“ ist eine Mischung aus Omas guter Stube und klassischer Kneipe. Sieben Tage in der Woche ist geöffnet. Demnächst gibt's hier auch Sonntags-Brunch. Personal auf Pauschalbasis wird noch gesucht.

# Hessischer Architekt prägte das Gesicht Merseburgs

**Als Stadtbaurat hat Friedrich Zollinger (1880-1945) das Antlitz der Domstadt mit der Gestaltung ganzer Stadtviertel sowie markanter Einzelgebäude zwischen den beiden Weltkriegen entscheidend geprägt. Stadtführerin Lilo Witte zeigt uns, wo wir heute „Zollinger“ finden.**

Ein Thema, das gleich für mehrere Spaziergänge reicht, hat Stadtkennerin Lilo Witte diesmal für ihre Führung ausgewählt. „Im Mittelpunkt steht der Architekt und Städtebauer Friedrich Zollinger, der von 1918 bis 1931 in Merseburg wirkte“, beginnt die Pädagogin unsere heutige Tour durch die Dom- und Hochschulstadt.

Obwohl viele der von ihm entworfenen und gebauten Häuser in ihrem Aussehen entweder bereits stark verändert wurden, verfallen sind oder schon gar nicht mehr existieren, tragen heute noch zahlreiche Gebäude in der Stadt die Handschrift des hessischen Architekten. „In kaum mehr als einem Jahrzehnt hat Friedrich Zollinger das Gesicht Merseburgs maßgeblich verändert“, meint Lilo Witte und führt uns vom Treffpunkt am Rosengarten in Richtung Geusaer Straße, wo jede Menge Häuser mit den für Zollinger-Bauten typisch geschwungenen Dachformen stehen.

## Zehn neue Wohngebiete

Doch bevor uns die Geschichtslehrerin erklärt, was denn nun eigentlich ein Zollinger-Haus auszeichnet, gibt sie uns einen kurzen Exkurs in die Stadtgeschichte. „Nach dem Ersten Weltkrieg herrschte in Merseburg wie fast überall in Deutschland große Wohnungsnot. Das 1916 eröffnete Ammoniak-Werk Merseburg – die späteren Leuna-Werke – erforderte Tausende Arbeitskräfte, die Wohnraum für sich und ihre Familien brauchten. Zahlreiche Arbeiter aus ganz Deutschland strömten ebenso in die neuen Braunkohlegruben, die man begann, im Geiseltal vor den Toren Merseburgs zu erschließen“, erzählt Lilo Witte.

Ein weiterer Grund für das plötzliche Bevölkerungswachstum seien die

Flüchtlinge gewesen, die aus den ehemaligen, abgetrennten Reichsgebieten und den verlorenen Kolonien in Merseburg eine neue Heimat gefunden hatten. Lange Zeit etwa kursierte im lokalen Sprachgebrauch der aus heutiger Sicht politisch nicht korrekte Begriff „Negerdörfchen“. Damit war die Siedlung „Klause“ zwischen König-Heinrich- und Moestelstraße gemeint, wo sich ab 1922 Flüchtlinge aus ehemaligen deutschen Afrika-Kolonien ansiedelten – oder wie Frau Witte die alten Merseburger zitiert – „die, die bei de Nejers warn“.

„Um die Planung und Gestaltung neuer Wohnhäuser und ganzer Wohngebiete für die neuen Bürger Merseburgs zu realisieren, schuf man im Jahre 1918 das Amt eines Stadtbaurates und betraute damit den Architekten Friedrich Zollinger“, so die Stadtführerin. Wie viele Berufskollegen seiner Zeit habe auch er ständig nach neuen bautechnischen Ideen gesucht, um möglichst rasch und Kosten

sparend den so dringend nötigen Wohnraum schaffen zu können.

„Der im hessischen Wiesbaden geborene Zollinger hatte an der Technischen Hochschule Darmstadt Architektur und Städtebau studiert, bevor er in Aschaffenburg und Berlin als Architekt und Stadtbaumeister wirkte. Seine Bebauungspläne für Berlin-Neukölln brachten ihm mehrere Auszeichnungen ein“, erzählt Lilo Witte.

Die erste Aufgabe des frischgebakenen Merseburger Stadtbaurates sei es gewesen, eine Art Generalbebauungsplan für zehn neue Wohnviertel zu schaffen. In einem davon, der Siedlung „Rittersplan“ unweit vom Hinteren Gotthardteich, sind wir nun angekommen und stehen vor einem Haus mit geschwungenem Dach.

Anhand einer schadhafte Stelle im Putz erklärt uns Frau Witte die erste Besonderheit Zollingerscher Bauten: „Schon 1910 hatte Friedrich Zollinger einen speziellen Mörtel mit sehr geringem Zement- (Fortsetzung auf S.12)



Der Architekt Friedrich Zollinger, am 31. März 1880 im hessischen Wiesbaden geboren, wurde 1918 zum ersten Stadtbaurat von Merseburg ernannt. Noch heute tragen viele charakteristische Bauwerke seine Handschrift.



Zu den schönsten erhaltenen Zollingerbauten in Merseburg gehört dieses stilvoll sanierte Haus in der Rheinstraße.



nicht vergessen", erzählt Lilo Witte.

Als der Stadtbaurat begann, die zehn neuen Wohngebiete in Merseburg zu planen, hatte er sich schon seit langem mit der fabrikmäßigen Herstellung von Standardkonstruktionen beschäftigt. Eine seiner wesentlichen technischen Innovationen in diesem Bereich war neben dem Schüttnbeton das gewölbte Lamellendach, welches ebenfalls von der Deutschen Zollbau-Lizenz-Gesellschaft und der Europäischen Zollbau-Syndikat AG vertrieben und weltweit verbreitet wurde.

Die Teilnehmer der Führung haben ihren Standort gewechselt und stehen nun vor einem beeindruckenden Gebäudeensemble im Westen der Stadt. Es ist die Albrecht-Dürer-Schule und deren Turnhalle, die Zollinger 1927/28 baute und zu der Lilo Witte eine ganz besondere Beziehung hat. Als Lehrerin für Deutsch und Geschichte hat die heute als Stadtführerin arbeitende Merseburgerin hier nicht nur viele Jahre unterrichtet, sondern hat hier auch selbst als Schülerin gelernt.

Immer noch ist sie stolz darauf, dass „ihre“ Schule lange die modernste Europas war. „Die großzügig gestaltete Mittelkorridoranlage, die hellen, breiten Treppenhäuser, die großen Podeste mit Trinkbrunnen zwischen den drei Hauptgeschossen verleiht dem Schulgebäude sein inneres Gepräge. Außer den 32 Klassenzimmern wurden spezielle Lehrkabinette eingerichtet wie etwa eine Küche für den Hauswirtschaftsunterricht. Im Keller gab es sogar ein Schwimmbecken,“ erinnert sich fast ein bisschen schwärmerisch die Pädagogin, die hier einst selber lesen und rechnen lernte.

## Wunderwerk aus Holz

Das Typischste, was diese Schule als Zollinger-Bauwerk kennzeichnet, ist das Dach, eine so genannte Lamellenkonstruktion. „Sie wurde sowohl im Wohnungsbau als auch bei der Errichtung großer öffentlicher Gebäude wie Schulen, Lager-, Markt-, Flugzeug- und Eisenbahnhallen oder Sportstadion angewendet“, so Witte.

Die ersten Zollinger-Lamellendächer in Merseburg entstanden um das Jahr 1922. Etliche sind heute noch erhalten. Zwischen 1923 und 1926 stellte das Lamellendach in Merseburg die Standardkonstruktion für alle möglichen Bauvorhaben dar. Nach dem En-

anteil sowie ein entsprechendes Pressverfahren entwickelt. Dieser Baustoff besaß deutlich bessere Wärmedämm-Eigenschaften als herkömmlicher Gussbeton. Mit Hilfe einer Holzschalung, die bis zu 35 Mal verwendbar war, goss man die Hauswände Stockwerk um Stockwerk mit diesem Mörtel. Öffnungen für Türen und Fenster wurden dabei gleich ausgespart. Zollingers Schüttnbeton war revolutionär. Das Material dafür war schnell, leicht und äußerst billig zu beschaffen. Da die Herstellung des Mörtels denkbar einfach war und vor Ort erfolgte, waren weder aufwändige Transporte noch qualifizierte Arbeitskräfte notwendig. Unter Einbeziehung zahlreicher Hilfsarbeiter entstanden ganze Häuserzeilen wie am Fließ-

band.“ Wie die Grundstücke in der Siedlung Rittersplan noch heute zeigen, bezog Zollinger neben bestehenden Verkehrswegen auch Grünflächen mit in seine Planung ein beziehungsweise bedachte jedes noch so kleine Haus mit einem Garten.

Zum einen zielten seine Vorstellungen und Entwürfe darauf ab, die Idee einer Gartenstadt weiterzuentwickeln. Andererseits erfüllten die schmalen Grünoasen neben einer ästhetischen Funktion vor allem praktische Zwecke.

„Die Familien konnten durch den Anbau von Obst und Gemüse im eigenen Gärtchen ihre Haushaltskasse entlasten. Viele hielten Ziegen, Kaninchen oder Hühner hinterm Haus, denn auch Stallgebäude hatte Zollinger

Haus in der Südschleife der August-Bebel-Straße mit typisch betontem Erker. Kleines Bild: Das Dach der Albrecht-Dürer-Schule ist eine Lamellenkonstruktion von Friedrich Zollinger. 18 Meter überspannt hier das hölzerne Gefüge. Nach dem gleichen Prinzip entstanden in den 1920er Jahren sehr viele Hausdächer in Merseburg.



Die Albrecht-Dürer-Schule wurde in den Jahren 1927/28 gebaut und erregte damals als „modernste Schule Europas“ internationale Aufmerksamkeit.

de von Zollingers Amtszeit fand die Konstruktionsart in Merseburg kaum noch Verwendung.

Wir steigen hinauf bis zur Aula, die zusammen mit der Voraula Sitzplätze für bis zu 1 000 Menschen bietet. Um die bauliche Besonderheit genau zu betrachten, dürfen wir ausnahmsweise bis ganz hoch auf den Dachboden, der von einem 18 Meter breiten, gitterartigen Holzgefüge überspannt wird. „Bei dieser Konstruktion sind die Längsseiten der Bretter gekrümmt zugeschnitten und bestimmen so die Wölbung des gesamten Daches“, erläutert unsere Führerin.

Nachdem die Erfindung des Lamellendachs eine kurze Zeit in der Praxis erprobt worden war, beschränkte man sich darauf, nur die nach oben zeigende Brettseite gebogen zuzuschneiden. Die untere Seite blieb dagegen gerade. In der Regel waren sie zwei Meter lang und zweieinhalb Zentimeter stark.

### Die modernste Schule

Zollingers gewölbtes Lamellendach hatte zwar einige Schwachstellen, wie die aus heutiger Sicht unzureichenden statischen Werte, die mangelhafte Pflegemöglichkeit der Schraubenverbindungen sowie die erhöhte Brandgefahr. Jedoch bietet diese Dachkonstruktion auch viele Vorteile.

Zum einen konnten damit sehr große Spannweiten wie eben beim Dach der Dürer-Schule bewältigt werden. Aufgrund der biegefesten Konstruktion aus dem Dachtragwerk ließen sich Öffnungen wie etwa für Fenster oder Gauben, problemlos ausschneiden. Die Technik war Material sparend, denn anstelle massiver Bohlen und Sparren wurden lediglich dünne Bretter benötigt.

Der Holzbedarf war damit bis zu 40

Prozent geringer als bei einem konventionellen Sparrendach. Da die Lamellen typisierte Abmessungen besaßen, konnten sie ohne Rücksicht auf ein bestimmtes Gebäude in großen Mengen maschinell in einem Sägewerk vorgefertigt werden und ließen sich im Bedarfsfall einzeln austauschen. Die Montage der Lamellen war einfach zu handhaben, weshalb die Bauherren beziehungsweise die künftigen Mieter bei der Errichtung der Dächer mithelfen und somit enorme Kosten sparen konnten.

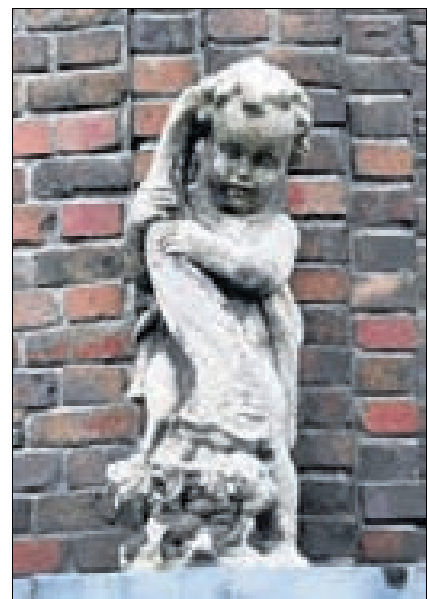
### Viele halfen selber mit

Selbsthilfe beim Hausbau war in der Zeit Zollingers gang und gäbe, nicht nur bei der Bedachung. Ganze Wohngebiete wie die Rentenguts-Siedlung Merseburg II, die Großsiedlung Merseburg/GAGFAH (Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten- und Fabrikarbeiterheimstätten) sowie die Siedlungen „Blanckeplan“, „Eigenheim“, „Exerzierplatz“, „Negerdörfchen“, „Rittersplan“ und „Preußen“ entstanden unter der Beteiligung von so genannten Selbsthilfesiedlern beziehungsweise wurden ausschließlich von ihnen errichtet. „Um keine Schludereien zuzulassen, wurde erst nach Fertigstellung eines Hauses per Los darüber entschieden, wer es bekommt. So gaben sich alle am Bau Beteiligten überall die gleiche Mühe“, verrät uns die Stadtführerin.

Dank Zollingers Zeit und Kosten sparender Patente habe es selten länger als vier Wochen gedauert, bis ein Haus im Rohbau fertig war. Der Bau eines Daches habe dabei gerade mal einen Tag in Anspruch genommen, so Witte. Insgesamt entstanden in der Amtsperiode Friedrich Zollingers, also zwischen 1918 und 1930, die beachtliche Anzahl von 1 086 Neubauten mit

2 523 Wohnungen. Bis 1929 wurden allein in der GAGFAH-Siedlung 750 Wohnungen für Leuna-Arbeiter fertiggestellt. Die Siedlung befindet sich heute in der Umstrukturierung.

Neben den bereits oben genannten Wohngebieten gehören zu den bis heute erhaltenen Zollinger-Vierteln auch die Rentenguts-Siedlung Merseburg I, unter anderem die Haacke- und Triebelstraße, sowie die Siedlungen „Annen-Straße“ (Dürer-, Jahn- und Friesenstraße) und „Yorkscher Plan“ am Ottoweg. Zu Zollingers wichtigsten Einzelbauten in Merseburg zählen die ehemalige Teescheune in Schkopau (an der B 91), die Kreuz- und die Christkapelle und das ehemalige Arbeits- und Wohlfahrtsamt, das 1929 durch den Anbau des Gesundheitsamtes erweitert wurde.



## Weitere Auskünfte, Infomaterial sowie Führungen zum Schaffen Friedrich Zollingers gibt es über das Kulturhistorische Museum im Schloss Merseburg, Telefon 03461/ 40 13 18.

Dass Zollingers ungewöhnlich rege Bautätigkeit auch den Stoff für Witze lieferte, beweist ein Aprilscherz, der am 31. März 1930, also genau am 50. Geburtstag Friedrich Zollingers in der Merseburger Zeitung stand. Lilo Witte zitiert: „Das geht zu weit! Zollinger will den Marktplatz überdachen!“ Die meisten haben es geglaubt.

# Den Ton gibt nun die Farbe Grün an

Das Osterfest 2007 besinnt sich auf tiefgründige Werte und steht ganz im Zeichen der Natur. Vom 3. bis 5. März präsentierte die Leipziger Fachmesse für Geschenk- und Wohnideen CADEAUX die Trends für die aktuelle Frühjahrs- und Sommersaison. Speziell für die Osterdekoration gaben Fachleute interessante Tipps.



Ostern beginnt der Frühling. Auch wenn der Winter gar kein richtiger war oder just am Karfreitag über uns hereinbrechen wird: Ostern ist grün, ist aufkeimende Natur, ist neu erwachtes Leben. Die Karwoche beginnt am Grünen Sonntag, auch Palmsonntag genannt, die Fastenzeit endet Gründonnerstag. Nach altem Brauch isst man an diesem Tag Spinat, um sich symbolisch von den Sünden zu befreien.

Was Wunder also, dass die österliche Dekoration in diesem Jahr die Farbe Grün in den Mittelpunkt rückt! Auf der Fachmesse für Geschenk- und Wohnideen CADEAUX Leipzig konnte man sich Anfang dieses Monats ein lebhaftes Bild davon machen: Hühner sind grün, Hasen sind grün, Eier sowie so. Ob zartes Lind- und Maiengrün, kräftiges Gras- oder schrilles Giftgrün – verschiedene Töne können bedenkenlos gemixt werden. Denn die fröhlich-skurrielen Figuren und auffällig gemusterten Accessoires aus Keramik, Filz, Holz und Metall wollen vor allem eins: gute Laune verbreiten. Dazu pas-

sen die beiden Kombifarben der Saison – leuchtendes Gelb und Orange – natürlich wie das Ei auf den Becher.

So weit, wie sich die grinsende grüne Henne von ihrem natürlichen Vorbild entfernt, so dicht sind andere Oster-Trend-Dekorationen an der Natur dran. Dazu gehören grobe Holz- und Keramikgefäße ebenso wie Pflanzenbüschel, Rindenkränze, Zweignester und Wurzelskulpturen: „2007 steht das Ursprüngliche der Natur im Mittelpunkt“, weiß der Berliner Trendforscher Oliver Schmid, der im Trendforum der 30. CADEAUX Leipzig die aktuelle „Wohnraum-Mode“ vorstellte.

## Raus in die Natur!

„Bewusst werden einfache Dinge und natürliche Materialien so belassen, wie sie sind. Nichts wird verschönt. Das verleiht der Dekoration Charakter.“ Selbst die Ostereier machen da keine Ausnahme und werden mit Blättern, Lederbändern, Federn, Rinde oder Draht verziert. Auch Großmut-

*Dekoration aus Naturmaterial ist der Renner der Saison. Ganz besonders für die Osterzeit, in der unter anderem das Erwachen der Natur gefeiert wird, dürfen liebevolle Figuren wie diese Bast- und Borken-Hasen der Firma Moli-Nari aus Oranienburg nicht fehlen.*

ters Nähkästchen lässt grüßen: Kunstgestrickte und gehäkelte Spitze – als Deckchen, Fensterbild oder Anhänger für den Osterstrauß – ist total trendy. Aktuell bleiben Accessoires aus Filz. In diesem Jahr zeigt sich das eher grobe Material jedoch filigran: Mittels spezieller Lasertechnik, Lasercut genannt, wird der Filz in aufwändige Ornamente geschnitten.

Susan Bensch, Dekorateurin aus Leipzig, hat für ihre Osterfrühstücks-Idee den Garten ein Stück weit ins In-

nere geholt. Rund um den Teakholz-Tisch, gedeckt mit buntem Keramikgeschirr und lustigen Hühnereierbechern, gruppieren sich große Baumrindenstücke. Ein kräftiger Ast dient als rustikaler Blumenständer und Eierhalter. Die frischen Brötchen werden im Vogelnest serviert – in einem nachgebauten, versteht sich. Dekorativer Höhepunkt des festlich gedeckten Tisches sind flammende Tulpen, die aus einem Scheiterhaufen aus Holzstöckchen lodern. Er soll das traditionelle Osterfeuer symbolisieren, das als „Osterlicht“ den Ausgangspunkt allen Lebens verkörpert.

## Hausaltar mit Blumen

Überhaupt rückt der eigentliche Anlass des Festes – die Auferstehung Jesu Christi – Ostern 2007 wieder in den Mittelpunkt. Und das bei weitem nicht nur bei gläubigen Menschen. „Man sehnt sich nach mehr Tiefgang, weniger Oberflächlichkeit, und besinnt sich zunehmend auf ursprüngliche Werte“, meinte der Floristmeister Reinhold Pause aus dem sächsischen Neukirchen. Im „Forum Floristik“ der Leipziger Wohn- und Geschenkmessung präsentierte der Experte zusammen mit seinem Kollegen David Gehrisch, einem Floristmeister aus Chemnitz, den Ostertrend „Natural Worship“, auf deutsch: „Anbetung der Natur“, der das wachsende Interesse an religiösen Themen widerspiegelt.

So gingen die beiden Fachleute in ihrer Liveshow auch auf die Rolle von Sinnbildern und traditionellen Bräu-



So zum Beispiel sieht trendige Osterfloristik aus: Gänseblümchen in ländlichem Ambiente, arrangiert mit Zwiebel- und Kräuterkränzen sowie einer Kiste mit ungefärbten Hühnereiern.

**„2007 steht das Ursprüngliche der Natur im Mittelpunkt. Bewusst werden einfache Dinge und natürliche Materialien so belassen, wie sie sind. Nichts wird verschönt. Das verleiht der Dekoration Charakter.“**

Oliver Schmid, Agentur politur, Berlin

chen ein. „Beispielsweise steht die weiße Lilie für Reinheit und Unschuld. In Ostersträuße oder florale Ketten für Tür und Fenster lassen sich Glückssymbole einarbeiten. Man kann sogar einen kleinen Hausaltar mit Blumen als Opfergabe gestalten“, erklärte Reinhold Pause.

Selbst wenn Kitschgefahr lauert – ein bisschen Sentimentalität darf Ostern sein! So hat Susan Bensch den „Hausaltar“ nicht nur mit frühlingsbunten Blumen, Kerzen und einem groben Holzkreuz geschmückt, sondern auch mit allerlei liebenswerten persönlichen Utensilien: Omas Häkeldeckchen, die Schatulle mit den Schätzen der Vergangenheit, das eigene Kinderfoto, Reisemitbringsel. „Ein Ort zum Verweilen, Erinnern und Durchatmen“, meint die Dekorateurin.

## Ei, Ei, Ei...

Mit einer zarten Dekoration in Weiß, im Christentum die Farbe des Osterkreises, und Lila – der Farbe der Passionszeit – greift Susan Bensch auf dem gedeckten Tisch die christlichen Wurzeln des Osterfestes auf. Weiße Lilien, silberne Leuchter mit weißen Kerzen und eine dekorative „Blumentorte“ aus weißen und rosa Blüten verleihen der Kaffeetafel eine sehr edle, erhabene Atmosphäre. Palm- und Olivenzweige erinnern an den Einzug Jesu in Jerusalem, wo man ihm die Reiser als Friedenszeichen auf den Weg streute.

Bei so viel bedeutungsschwerer Symbolik darf natürlich eins nicht fehlen: das Ei. Versinnbildlicht es doch alles, was gut und wertvoll ist auf dieser Welt: Fruchtbarkeit, Geburt und Leben, Auferstehung, Sieg der Wahrheit über die Lüge, des Lebens über den Tod... Manche Mythen schreiben ihm gar die Entstehung des Universums zu:

Aus dem „Ur-Chaos“ schälte sich das „Ur-Ei“ hervor. Der Urknall – eine geplätzte Eierschale? In einer dekorativen Szene rund ums Osterei kann man seinen eigenen Deutungen freien Lauf lassen. Dekorateurin Susan Bensch hat die uralte Frage „Henne oder Ei“ für sich entschieden: Im aufgebrochenen Ei findet sich – ein neues Eiernest. Hart oder weich? Ganz profanen Ursprungs ist indes das bunt gefärbte Osterei: Dereinst verbot die Fastenzeit 40 Tage lang den Genuss von Eiern. Die



Hühner scherten sich nicht darum und legten fleißig weiter, weshalb eine kluge Bauersfrau die überschüssigen Eier hart kochte, um sie haltbar zu machen. Damit sich die harten aber von den rohen Exemplaren unterscheiden, warf die Bäuerin Zwiebeln, Spinat, Hagbutten und andere farbintensive Pflanzen mit in den Kochtopf. Nach der Fastenzeit fuhr sie ihre bunte Fracht auf den Markt und animierte die Leute: „Kauft, es sind Ostereier! Sie bringen Glück!“

„Aufgeplatzte“ Rieseneier dienen in diesem Jahr als Osternest, Hasen und Hühner gibt es in allen Formen und Materialien, vor allem mit viel Grün.



# Na gute Fahrt!

Ein flottes Wägelchen rollt über die Autobahn. Ein Motorrad ist dicht neben ihm. Aber selbst als der Autofahrer richtig aufdreht und immer schneller wird, ändert sich nichts. Der Biker weicht ihm nicht von der Seite. „Hey, du hast wohl den Tiger im Tank?“ schreit der Autofahrer schließlich aus dem Fenster. „Nein“, heult der andere verzweifelt zurück, „aber meine Jacke in deiner Tür.“

Der Fahrschüler beschwert sich völlig entnervt bei seinem Lehrer: „Die blöden Fußgänger laufen mir ständig vor dem Auto herum!“ Darauf sein Lehrer: „Na, fahr doch am besten erst mal vom Fußweg runter!“

„Und, hast du deine Führerscheinprüfung endlich bestanden?“ fragt der Vater seine Tochter. „Nee, bin wieder durchgefallen“, antwortet die, „ich hab einen Geisterfahrer überholt.“



# Preisrätsel

Das Lösungswort unseres letzten Preisrätsels lautete „Glatteis“. Je ein Fondue-Set haben damit gewonnen: Herr Hanno Fulde, Frau Margrit Schleifer und Herr Heinz Strümpel – alle aus Merseburg. Noch einmal herzlichen Glückwunsch!

Bitte schreiben Sie auch das neue Lösungswort auf eine Postkarte und senden Sie diese an:

Stadtwerke Merseburg  
 Kennwort: Rätsel  
 Große Ritterstraße 9  
 06217 Merseburg

Selbstverständlich können Sie uns die Lösung auch faxen, mailen oder im Kundencenter persönlich abgeben.  
**Einsendeschluss für dieses Rätsel ist der 15. April 2007.**

verbo-	flache Gewässerstelle	Filmberühmtheit	Zeichen für Tellur	Gegenteil von Ausland	Abfluss am Haus	Krankenhaus	Teil des Gebisses	italienisch: Brot	flüstern	Schicksal	Rosenlorbeer	Schmetterlingsart
ländlich, bäuerlich		7				griech. Buchstabe						
in der Tiefe	4				ungefähr				Einzelvortrag			
Abk.: medizinisch-techn. Assistent			Arbeitsentgelt			ugs.: fotografieren				6		
			Schiffszubehör		schmalere Spalt		3		Atmungsorgan der Fische	ugs.: eingeschaltet		
Araberkönig	Schwingungsdauer	altertümlich				Niedererschlag		Zeichen d. Herrscherwürde				
Hinterlegtes					Teil der Kirche	mittel-europ. Strom				Prosa-werk		Wildpfeleger
		Teil eines Schreibgerätes		Gebirge in Südamerika				Milchorgan bei Tieren		scheues Waldtier	8	
Gewässer	Schlosserwerkzeug					Bücher-Waren-gestell		erhöht. Sitzraum in Kirchen	2			
				Maut-wurfs-grille		Show		10		Vogel-laut		Miet-auto
Wasserbehälter	Geschwätz, Klatsch		Fahrzeug					Nische in Gaststätten		Taufzeuge		13
Metall-fach-arbeiter						Brause-bad		Übungs-kurs an Hoch-schulen		11		
			Explo-sions-ge-räusch		Fortbe-stehen				wunsch-los glücklich		Denk-sportler	Behäl-ter aus Papier
Ozean	Gespens-ter-treiben	Schwimm-stil				1	mit Vor-liebe, bereit-willig	um-gangs-sprachl.: Benzin				
Teil des Bogens					Ausruf		Spende, Ge-schenk			Ab-schieds-gruß		Abk. für einen Spreng-stoff
Abk.: Public Relations	9	dt. Vor-silbe		Nutz-land				Schnitt-holz				
normal, regulär					12		veralt.: Statt-halter					
Längs-träger eines Schiffes					Vogel-weib-chen, Huhn			Reit-stock	5			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

## Drei Gewinner kaufen im Baumarkt ein

Wenn der Frühling Einzug hält, gibt es in Wohnung, Haus und Garten wieder jede Menge zu tun. Da stehen kleine Schönheitsreparaturen an, will altes Werkzeug ausgetauscht oder durch neues ersetzt werden, warten die leeren Blumenkästen auf dem Balkon auf frischen Anstrich und neue Bepflanzung.

Um Ihnen dabei ein wenig unter die Arme zu greifen, stellen die Stadtwerke als Gewinn für die Einsendung des richtigen Lösungswortes drei Einkaufsgutscheine im Wert von jeweils vierzig Euro zur Verfügung, die in einem Garten- und Baumarkt ganz in Ihrer Nähe eingelöst werden können.

### Impressum

ENERGIE & UMWELT Kundenmagazin der Stadtwerke Merseburg GmbH

**Herausgeber:** Stadtwerke Merseburg GmbH, Gr. Ritterstr. 9, 06217 Merseburg  
 E-Mail: kontakt@stadtwerkmerseburg.de  
 Internet: www.stadtwerkmerseburg.de

**Redaktion:** Astrid Zwarg

**Fotos:** A. Beyler (S. 8/11/13), CADEAUX/Leipziger Messe GmbH (S. 15), C. Heinke (S. 1/2/4/9/10/12/13/14), LL-Concerts (S. 5), privat (S. 6/7), Stadtwerke Merseburg GmbH (S. 1/2)

**Zeichnungen:** Girts Jankovskis (S. 3/16)

**Druck und Gestaltung:** Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Halle